

FGW_FS 03 Durch das Erbachtal zum Museumsgasthof und zum Naturtheater

Unseren Wandertermin haben wir auf den Samstag, 21.11.2009 vorverlegt, da für Sonntag wieder einmal schlechteres Wetter mit orkanartigem Sturm angesagt ist. Wir möchten heute ein Stückchen „Fränkisches Schweiz“ an seiner schönsten Stelle erkunden. Diese Etappe am FGW wurde von mir bereits letztes Jahr vorgewandert und liegt schon lange auf meiner Liste der begehrtesten Etappen. Treff- und Ausgangspunkt ist der uns bereits bekannte Ort „Schönfeld“ im Kreis Hollfeld. Nach einigen Vorbereitungen starten wir um 9:45 Uhr Richtung Ortskern vorbei am Gasthof „Seidlein“ über den Fluss „Lochau“ bis wir nach rechts auf den gepflasterten Wirtschaftsweg kommen. Nach ca. 150m biegen wir in das wilde Erbachtal ab.

Wildromantisch wie sich der Bach „Erbach“ in Schleifen durch das hohe Gras windet. Ich stelle Überlegungen an, warum der Bach in seiner langen Geschichte nicht einfach die ca. 2m schmale Abkürzung genommen hat. Horst und ich spekulieren, dass dafür härtere Lehmschichten oder sogar Fels ausschlaggebend wären.

Hier gabeln sich der FGW und der mit gelber Raute markierte Weg auf und beide führen nach „Kleinhül“. Ein nahes Rübenfeld verlockt uns zu einer Probe des rettichähnlichen Gemüses.

Diese Pflanze konnte ich nicht in meinem botanischen Pflanzenführer finden. Sollte es sich um eine Ackerbohne handeln, die wegen ihres großen Eiweißgehaltes als Schweine oder Pferdefutter angebaut wurde. Vielleicht kann mir jemand weiterhelfen, dann bitte Info an philipp.eitner@t-online.de.

Wir durchqueren den „Fuchswald“ und erreichen das Naturdenkmal „Alte Linde“. Ein kleiner Anstieg ist zu bewältigen und das Dorf „Kleinhül“ ist zu sehen.

Der Museumsgasthof macht heute erst um 17 Uhr auf. Wir suchen in unserem Rucksack nach letztem Eß- und Trinkbarem. Neugierig schaue ich zum Fenster hinein und ärgere mich wieder einmal, dass wir zu einer ungünstigen Zeit hier angekommen sind. Na ja, Samstag ist eben nicht der richtige Wandertag, denke ich. Ein Pärchen, das unsere Neugier beobachtet hat, schaut nach dem Rechten. Ich teile der Frau mein Anliegen mit und frage, ob ich nicht wenigstens einen Blick hineinwerfen darf.



Wandertafel in Schönfeld



Der Bach Erbach



Pause am Weg



Bohnenähnlicher Strauch



Naturdenkmal „Alte Linde“



Museumsgasthof „Kleinhül“

FGW_FS 03 Durch das Erbachtal zum Museumsgasthof und zum Naturtheater

Die sehr nette Frau gab zu erkennen, dass sie gleich aufsperrt und wir auch das Museum im 1. Stock besichtigen können. Sie lud uns zum Kaffeetrinken ein und erzählte von früheren Zeiten auf dem Lande. Morgen werden wir unseren Backofen im Hof anschüren, auf der Speisekarte steht Schäufele und selbst gemachtes Brot, berichtete sie. Näheres finden Sie im Internet unter <http://www.bauernstuebchen.de>.



Die „Weiberwirtschaft“

Das Aufstehen fällt uns schwer, aber es sind über 1 Stunde vergangen und wir haben unser Ziel noch nicht erreicht. Nach ca. 3 Std. erreichen wir die Walpotenburg „Zwernitz“ und erblicken rechts davon den Felsengarten des Schlosses „Sanspareil“.



Tour nach „Sanspareil“

Ich frage alle, was wir tun wollen, da uns maximal 1 Stunde Aufenthalt verbleibt. In das Cafe am Schloss einkehren, die Burg besichtigen oder durch den Felsengarten laufen? Wir durchlaufen auf kurzem Weg den Felsengarten bis zum Ruinentheater.



Das Ruinentheater im Gegenlicht

Zurück auf der Sandstrasse gilt uns ein Blick auf den Burgfried der Burg bis wir vorbei an noch blühenden Hecken den Rückweg über „Gelbsreuth“ antreten.



Burgfried Zwernitz



„



„Beere der Schlehe“



Das „Pfaffenhütchen“

Nach Kleinhül folgen wir der Strasse, die mit „gelber Raute“ markiert ist, zurück auf den FGW.



Herbststimmung

FGW_FS 03 Durch das Erbachtal zum Museumsgasthof und zum Naturtheater

Gerade jetzt macht wandern Spass; über eine Hochebene genießen wir den freien Blick auf die herbstlichen Wiesen und Wälder.



Lockere Wanderer

Hie und da wird noch ein Bild von den Äpfeln genommen, dann laufen wir über „Gelbsreuth“ zurück zur Wegkreuzung.



„Fallobst im Herbst“

Der herbstliche Stimmungszauber lässt die Landschaft glänzen.



Sonnenschein im Erbachtal

Die freundliche Chefin vom „Schönfelder Hof“ gesteht uns, dass das Küchenpersonal erst um 17 Uhr erscheint und sie momentan nur mit Brotzeiten aufwarten kann. Sie verweist auf den uns bekannten „Wittelsbacher Hof“ in Hollfeld.



Rückkehr nach Schönfeld

Schlemmerambiente im „Wittelsbacher Hof“



- Salatteller für alle
- Kalbsrahmbraten für Hella
- Pfeffersteak für Horst und Jörg
- Schweinelendchen für Gerhilde

Volks- und Brauchtum in der Fränkischen Schweiz



So lebten die Leute auf dem Lande.
Auf der Terrasse das Abflussrohr der ehemaligen Latrine.